



Pressemitteilung

Essen retten, bis die Polizei kommt

Mit öffentlichem „Containern“ als Aktion zivilen Ungehorsams hat Jesuitenpater Dr. Jörg Alt SJ am Dienstag, 21.12., ein Zeichen gesetzt gegen massenhafte Lebensmittelverschwendung und wurde während der Aktion angezeigt

NÜRNBERG Nach einer ersten Aktion am 8. Dezember, bei der an zehn Orten in Deutschland gerettetes und containertes Essen verschenkt wurde, haben Nürnberger Aktivist:innen kurz vor Weihnachten den Druck auf die Bundesregierung erhöht, dem massenhaften Wegwerfen von Lebensmittel durch Supermärkte Einhalt zu gebieten.

Jesuitenpater Dr. Jörg Alt SJ hat am Dienstag, 21. Dezember, mit einer weiteren öffentlichen „Aktion zivilen Ungehorsams“, nämlich dem Verschenken „containerter“ Lebensmittel auf dem Gelände eines Supermarkts in der Nürnberger Innenstadt, die Polizei auf den Plan gerufen und eine Anzeige kassiert.



Dazu erklärt Jörg Alt SJ:

„Lebensmittelüberproduktion, -verschwendung und -vernichtung sind ein Skandal. Dass das Retten von weggeworfenen Lebensmitteln den Straftatbestand des Diebstahls erfüllt, ist ein zweiter Skandal. Beides ist Ausdruck eines Wirtschaftssystems, das Privateigentum und den Profit weniger über den realen Bedarf der vielen setzt. Wir fordern ein Gesetz, dass dem verfassungsrechtlichen Gebot der Sozialpflichtigkeit von Eigentum (Art 14,2 Grundgesetz) sowie der Verantwortung des Staates für die künftigen Generationen und die natürlichen Lebensgrundlagen (Art.

20a Grundgesetz) gerecht wird und wie es in anderen Ländern schon existiert. Die neue Bundesregierung verspricht in ihrem Koalitionsvertrag, hier tätig zu werden. Mit dem „Aufstand der Letzten Generation“ fordere ich: Umsetzen. Sofort. Und zwar als ersten Schritt in eine umfassende und angesichts der Zukunft tragfähigen Agrarwende. Dann leistet Deutschland einen wirksamen Beitrag gegen Hunger, Artensterben, Übernutzung und Verschmutzung von Ressourcen sowie den Klimawandel. Wie auch Papst Franziskus sagt: „Wir müssen der Wegwerfmentalität ein Ende setzen, wir, die wir den Herrn um das tägliche Brot bitten. Die Verschwendung der Lebensmittel ist mit schuld am Hunger und am Klimawandel“

Ziel der Aktion:

- Durch das vorsätzliche Entwenden herrenloser, erkennbar zur Vernichtung ausgesonderten Lebensmittel wird auf das **Problem von Lebensmittelüberproduktion, -verschwendung und -vernichtung** aufmerksam gemacht. Dabei kann es sich laut Bayerischer Rechtsprechung um einen Diebstahl nach § 242 StGB handeln. Bei entsprechender Anzeige ist die Polizei laut Legalitätsprinzip zur Ermittlung der Straftat verpflichtet.
- Die Aktion soll eine öffentliche Diskussion bewirken ebenso wie eine gesetzliche Klarstellung, dass es sich beim Retten von Lebensmitteln nicht länger um Diebstahl handelt. **Ein Lebensmittelrettungsgesetz soll Verschwendung und Vernichtung entlang der Produktions- und Lieferkette reduzieren.** Es soll, wie in Frankreich oder Tschechien, sicherstellen, dass verwertbare Lebensmittel an Bedürftige gespendet werden und in der Bevölkerung Bewusstsein und Wissen bezüglich des Umgangs mit Lebensmitteln wachsen.
- Die neue Bundesregierung hat eine entsprechende Absichtserklärung auf S. 45 des Koalitionsvertrags implementiert und wird zur sofortigen Umsetzung aufgefordert. Damit leistet Deutschland einen konkreten



Beitrag gegen Hunger, Artensterben, Übernutzung und Verschmutzung natürlicher Ressourcen sowie den Klimawandel als ersten **Schritt hin zur Agrarreform, die zukünftigen Herausforderungen angemessen ist.**

Bei der Aktion handelt es sich um zivilen Ungehorsam, also den symbolischen und bewussten Bruch einer einzelrechtlichen Norm (Strafrecht-Diebstahl) unter Verweis auf höhere rechtliche Normen (Grundgesetz – Sozialpflichtigkeit des Eigentums) und den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zur Bayerischen Rechtsprechung vom 5. August 2020. Laut einem zur Aktion angefertigten strafrechtlichen Gutachten ist bei der bestehenden Gesetzeslage „von einer Strafbarkeit des Pater Dr. Jörg Alt SJ wegen Diebstahls auszugehen.“

Fragen und Antworten

Warum öffentliches „Containern“?

Containern in der Nacht beinhaltet das Risiko, dass die Polizei sich trotz Anzeige sehr viel Zeit mit dem Kommen lässt in der Hoffnung, dass sich das Problem von selbst erledigt. Das macht ein „Auf frischer Tat ertappt werden“ schwierig. Da es sich um eine um eine öffentlichkeitswirksame Aktion in Beisein der Medien handelt, die mangels Tageslichts zudem umständlich durchzuführen ist, erscheint die Durchführung einer authentischen Aktion in der Nacht wenig sinnvoll. Die Aktion wird symbolisch am Tag nachgestellt. Dabei wird ein Supermarkt in unmittelbarer Nähe einer Polizeistation gewählt in der Hoffnung, dass die Polizei umgehend informiert wird und sich ebenso umgehend auf den Weg macht, um pflichtgemäß einzuschreiten. Da das vorherige Containern unter Anwesenheit eines Medienvertreters in der Nacht von Samstag auf Sonntag und Montag auf Dienstag stattfand, kann dieser gewissermaßen „Beweismaterial“ dafür anbieten, dass das Containern tatsächlich geschah, indem abgesperrte Räume und verschlossene Behälter unbefugt geöffnet und von dort „herrenlose“ Dinge entnommen wurden. Die so containerten Lebensmittel wurden zwischengelagert und zu Aktionsbeginn vor den dafür ausgewählten Supermarkt zur Verteilung gebracht



Wie vermeiden wir, dass verdorbene Lebensmittel verteilt werden und die Gesundheit gefährdet ist?

Indem wir bei kritischen Dingen (Wurst, Milchprodukte) besonders kritisch sind oder sie gleich weglassen, indem alles andere prüfen und gegenprüfen, dass sie verzehrbar sind, indem wir beim Verteilen auf den Unterschied zwischen Mindesthaltbarkeit und Verfall eines Lebensmittels hinweisen, indem wir auf die eigene Verantwortung im Umgang mit den verschenkten Lebensmitteln hinweisen.

Wo gibt es Fotos von der Aktion, inkl. des nächtlichen Containerns?

Fotos können Sie beim epd per E-Mail an epdbayern@epv.de (München) oder unter 089/12172-140 abrufen. Es gelten die Nutzungsbedingungen für epd-Abonnent:innen.

Hintergrund der Aktion:

Die Aktion findet deutschlandweit im Rahmen des „Aufstands der Letzten Generation“ statt, einem Bündnis vor allem junger Menschen, die mit friedlichem zivilen Ungehorsam und zivilem Widerstand auf den bereits bestehenden Klimanotfall hinweisen und angemessenes gesellschaftspolitisches Handeln voranbringen wollen. Die Aktion in Nürnberg wird von einem Bündnis von Organisationen mitgetragen, die zu Beginn der Aktion ein Solidaritätsstatement veröffentlichen bzw. sich zeitlich und räumlich getrennt davon zu Wort melden werden.

Weitere Informationen bei Jörg Alt SJ: 0911 2346-189 (bitte auf die Mailbox sprechen)